

Alle Satt?!
oder **Ein Stück Welt retten**

von Beate Albrecht

Ein Stück über Gerechtigkeit, globale Zusammenhänge und Empathie gegenüber Fremden, für Menschen ab der 5. Klasse.

Textauszüge

Copyright und Aufführungsrecht bei:
Beate Albrecht
Annenstr. 3
58453 Witten
Tel: 02302-888446
info@theater-spiel.de
www.theater-spiel.de

1. Textauszug

Lucky: Wieso ist das so, dass hier die Schoko im Müll liegt?

Marie: Die sterben sogar woanders, weil sie zu wenig haben.

Lucky: Nehmen wir es denen weg?

Marie: Und wenn?

Lucky: Ich will das nicht.

Marie: Ich auch nicht.

Lucky: Sollen wir es hinschicken?

Marie: An wen?

Lucky: Action machen, aber keine Peilung haben, super!

Marie: Machst du doch auch?!

Lucky: Quatsch.

Marie: Wieso machst du mit?

Lucky: Ist halt so ein Gefühl.

Marie: Bei mir auch. So ein richtig Großes.

2. Textauszug

Marie: Ich bin noch nie geflogen. Ich hab total Schiss. Das geht weg, wenn ich Rätsel löse. Hast du eines für mich?

Lucky: Welche Maschine musste im Hudson River notlanden?

Marie: Hör auf.

Lucky: Aber die haben alle überlebt.

Marie: Ich hab ein besseres Rätsel.

Lucky: Du musst dich anschnallen.

Marie: Wie viel Menschen hungern auf der Welt?

Lucky: Hier muss irgendwo die Kotztüte sein.

Marie: 800 Millionen Menschen. Das ist 10 x Deutschland.

Lucky: Gleich kommt die Stewardess und gibt die Sicherheitsanweisungen.

Marie: Davon sterben jährlich?

Lucky: Du musst dafür die Augen aufmachen.

Marie: 9 Millionen Menschen, davon sind 6 Millionen Kinder, das heißt das täglich 16500 Kinder sterben.

Lucky: So viele?

Marie: Täglich 16500 Kinder, die an Hunger sterben.

Lucky: Das sind 660 Schulklassen pro Tag.

Lässt ihre Hand los.

Marie: Du sollst nicht loslassen!

Lucky: Jetzt sind wir auf der Rollbahn.

Marie: Könnten alle Menschen von den Nahrungsmitteln, die produziert werden, satt werden?

Lucky: Nein.

Eva: Doch.

Lucky: Und warum ist das nicht so?

Marie: Um das zu erfahren, riskiere ich gerade mein Leben.

3. Textauszug

- Lucky: Wann sind wir im Hotel?
- Eva: Wir fahren nur noch durch meine Plantage
- Marie: Bäume, nichts als Bäume, Bäume, Bäume.
- Lucky: Und Äpfel, nichts als Äpfel, Äpfel, Äpfel.
- Eva: Alabaster - für dich, mich, ...
- Lucky: Ich bin allergisch ...
- Eva: , unsere Stadt, unser Land ...
- Marie: und die Menschen, die hier leben? Was essen die?
- Eva: Was sie von ihrem Land ernten. Wenn sie es noch haben.
- Lucky: Nur? Und was ist mit Pommes? Döner? Vanilleeis?
- Eva: Verdammt, ich glaube ich bin falsch abgebogen. Die kennen Döner so wenig, wie ich den Weg.
- Lucky: Die Ärmsten.
- Marie: Wenn sie das Land verkaufen, bekommen sie doch Geld ...
- Eva: Und nicht zu wenig. Und zwar von mir. Schlagloch!
- Lucky: ... und können Alabaster kaufen und Pommes, Döner, Vanilleeis,
- Marie: Und Sie Eva bekommen noch mehr Land?
- Eva: Für noch mehr Äpfel. Schlagloch!
- Lucky: Wir helfen dir dabei.
- Eva: Schlagloch!
- Lucky/ Marie: Aua.

Eva: Verdammt, ich hab´ mich verfahren.

4. Textauszug

Carlo: *Zu Lucky*

Hunger?

Lucky: Immer.

Carlo wirft ihm auch einen Apfel zu

Lucky: Pommeshunger.

Carlo: Der kennt Hunger nicht.

Lucky: Doch, wenn mir das Schulessen nicht schmeckt oder ich gerade richtige Lust auf Pommes, Döner, Vanilleeis habe, dann hab ich ein richtiges Loch im Bauch.

Zekko und Carlo lachen.

Carlo: Das ist ein netter Hunger.

Lucky: Weil es bösen Hunger gibt?!

Zekko: Sei froh, dass du ihn nicht kennst.

Lucky: Ist der so schlimm?

Carlo und Zekko schauen sich an.

Zekko: Erzähl du vom Hunger.

Carlo: Du hast doch immer das letzte Wort.

Zekko: Stimmt.

Marie: Dann fang ich diesmal an.

Lucky: Du?

Zekko: Lass hören.

Lied / RAP

Marie: Er kommt mit Knurren, Stechen, Schwindel, mit Müdigkeit, du fühlst dich übel. Dein Kopf ist so voll von ihm,

Carlo: shit,

Marie: Essensgedanken nehmen dich mit. Null Energie, Phantasie, Harmonie,

Lucky: zwingt dich doch voll in die Knie?

Marie, Carlo, Zekko: Denn wenn du nur Hunger fühlen, denken kannst, dann kommt ganz schnell auch noch die Angst ...

Carlo: ... ums Leben.

Lucky: *Zu Marie*

Woher weißt du das alles?

Marie: Ein Mädchen hat mir das erzählt.

Lucky: Und wieso hast du mir nichts von ihr erzählt?

Zekko: Weil sie kein Mitleid will.

5. Textauszug

Marie: Lucky.

Lucky: Ja?

Marie: Schnell, kannst du meine Hand halten?

Lucky: Wir fliegen nicht.

Marie: Aber mir schwurbelt der Kopf wie beim Abheben.

Lucky fasst nach Maries Hand – fest, im Folgenden schmerzhaft für ihn.

Lucky: Arggh.

Marie: Schttt - Eva will ihnen das Land wegkaufen.

Lucky: Für Alabaster!

Marie: Den alle bei uns zuhause essen.

Lucky: Ich nicht – Atemnot.

Marie: Aber alle anderen. Aber wieviel Apfelsorten gibt es?

Lucky: War das auch in deinem Vortrag?

Marie: 30000.

Marie: Und wie viele Sorten werden im Supermarkt verkauft? 5.

Lucky: Nur?

Marie: Und wo sind die anderen 29995?

Lucky: Eine Sorte ist hier. Nino.

Marie: Und Nino soll weg. Für noch mehr Alabaster.

Lucky: Gemein.

Carlo: Und was sollen wir dann essen?

Lucky: Was Mama und ihre Firma euch verkaufen.

Carlo: Zu teuer.

Zekko: Wir bleiben.

Lucky: Und wie sagen wir das Mama?

Zekko: Nino macht das schon.

Lucky: Die kennt ihn doch nicht.

Zekko: Dann wird sie ihn kennen lernen.

Sie holt aus ihrem Rucksack die Perücken, sie setzen die Apfelbrillen auf

6. Textauszug: „Genug-Song“

Carlo: Genug Genug, genug, das ist ein Gefühl, das alles okay ist und ich mehr nicht will.

Lucky: Genug fühlt sich gut an, weil alles passt, wenn der andere was anderes hat, lass ihm den Spaß.

Marie: Zu wenig macht traurig, weil schnell nichts mehr geht, keine Lust, keinen Kraft, da die Power fehlt.

Lucky: Und wenn ich zuviel hab, was will ich damit? Mehr essen, verdirbt nur den Appetit.

Lucky/ Marie: Aber, wenn ich genug hab, geht´s mir famos tutipaletti, das Leben geht los.

Eva: Genug, genug, das ist ein Gefühl, das alles okay ist und ich mehr nicht will. Genug fühlt sich gut an, weil alles passt, wenn der andere was anderes hat, lass ihm den Spaß.

Alle: Mit genug kann ich coole Sachen machen, schau nicht zu den anderen, ob die mich auslachen, weil ich das nicht habe, was angesagt ist, genug fühlt sich gut an, weil ich nichts vermiss.

Alle: Mit genug hab ich Ruhe von viel, viel mehr, das was ich nicht brauch, das geb ich dann her.

Alle: Genug, genug, das ist ein Gefühl, das alles okay ist und ich mehr nicht will. Genug fühlt sich gut an, weil alles passt, wenn der andere was anderes hat, lass ihm den Spaß.